

März – Mai 2017

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde Scharnhausen



Das Geheimnis
des Kreuzes

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Reformation auf den Fildern – unter diesem Titel firmiert die Ausstellung unseres Kirchenbezirks zum Reformationsjubiläum. Jede Kirchengemeinde hat ein Thema bekommen, das eine Verbindung herstellt zu den Gegebenheiten vor Ort. Da wir in Scharnhausen eine so eindrucksvolle Kreuzigungsgruppe in unserer Kirche haben, ist unser Thema: „Luthers Theologie des Kreuzes“. Ein schweres und gleichzeitig so wichtiges und in seinen Auswirkungen so schönes Thema, das die Grundfesten des christlichen Glaubens berührt. Das Kreuz steht in der Mitte, im Zentrum unseres Glaubens. Das Kreuz ist eine Zumutung. Es zeigt einen furchtbar gefolterten und gequälten Mann. Das ist kein schöner Anblick. Im 5. Buch Mose steht, dass ein am Holz aufgehängter verflucht ist bei Gott. Wir Menschen sind Sünder, von Gott getrennt und grundsätzlich nicht so ausgerichtet, wie Gott uns Menschen ursprünglich gedacht hat. Deshalb sind wir Menschen alle unter einem Fluch, der das Urteil Gottes zur Folge hat, die Verdammnis in der Hölle. Christus hat den Fluch, der auf uns Menschen liegt, auf sich genommen. Das ist für Luther das Geheimnis des

Kreuzes. Christus nimmt durch sein Sterben am Kreuz die Sünde und das ganze Elend des Menschen auf sich, er übernimmt das Urteil, das auf dem Menschen liegt. Er übernimmt unsere Sünde und schenkt uns dafür seine Gerechtigkeit. So wird Christus für uns zum Sünder und wir durch ihn zu Gerechten. Im Glauben geschieht dieser Wechsel: Christus übernimmt unsere Sünde, wir seine Gerechtigkeit. Die Sünde ist dadurch noch nicht endgültig beseitigt, aber sie wird uns von Gott nicht mehr angerechnet, weil Christus für uns am Kreuz gestorben ist. Insofern sind wir Sünder und Gerechte gleichzeitig. Wer vom Kreuz her denkt, braucht sich vor seiner Vergangenheit nicht zu fürchten. Er kann zugeben, dass er manches, vieles, vielleicht Entscheidendes falsch gemacht hat. Er kann um Vergebung bitten. Er kann sich seiner Vergangenheit stellen, weil er weiß: es gibt die Kraft der Vergebung. Der Fluch, der auf mich fallen müsste, wird von einem anderen getragen. Das hat heilende Wirkung. Ich muss das Geschehene nicht in mir verschließen und verstecken. Ich lasse es nicht zu, dass es im Verborgenen schwelt und Unheil anrichtet. Ich kann es ins Licht Gottes stellen und darf wissen, er verdammt mich nicht, er verzeiht.

Die Theologie des Kreuzes bei Martin Luther

Gemeindeabend zum Reformationsjubiläum mit Prof. Dr. Härle am 4. April um 19:30 Uhr im Gemeindehaus

Wir laden herzlich dazu ein.

So viele Menschen erfahren es immer wieder: In den Niederlagen oder in den schweren Stunden des Lebens ist das Kreuz Quelle des Trostes, der Hoffnung, Quelle der Kraft!

Ihr

Pfr. Markus Hägele

Evangelisches Pfarramt Pfarrer Markus Hägele

Sekretärin: Marie-Luise Danner
Nürtinger Straße 8, 73760 Ostfildern
Tel. (07158) 2240, Fax (07158) 940525
Mail: Pfarramt.Scharnhausen@elkw.de
Internet: www.scharnhausen.evki.de
Bürozeiten: Di-Do 8:30-12:30 Uhr

Kirchengemeinderat

2. Vorsitzende: Ursula Hermann,
Nürtinger Str. 20, Tel. (07158) 69142

Evangelische Kirchenpflege

Helene Schneider, Brunnenstr. 13,
Tel. (07158) 9569 603
Scharnhauser Bank
IBAN: DE10 6006 9517 0000 5840 02
BIC: GENODES1SCA
KSK Esslingen
IBAN: DE03 6115 0020 0000 1051 32,
SWIFT-BIC: ESSLDE66XXX

Evang. Friedrich-Oberlin-Kindergarten
Eichenweg 3, Tel. (07158) 2868

Mesner

Elisabeth Clasen (07158) 62140

Evangelisches Gemeindehaus

Nürtinger Straße 5/1, Tel. (07158) 7361

Gemeindekrankenschwestern

über die Diakoniestation Ostfildern
anfragen – Tel. (0711) 413400

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Pfarrer Markus Hägele (mh)

Redaktion:

Doris Hoinkis (dh); Elisabeth Schäffer (es); Birgit Sellentin (bs); André Zimmermann (az)
Layout: Marie-Luise Danner (mld)

Bildernachweis: Titelbild: A. Zimmermann, S.3: D. Hoinkis, A. Zimmermann; S.4: churchphoto, Daniel Rassbach, S.5: R. Kallenberger; S.6: A. Zimmermann

Goldene Konfirmation

Am Sonntag, 12. März, werden 10 Söhne und 18 Töchter konfirmiert. Der Festgottesdienst dauert von 9.30 bis 11.15 Uhr. Die „Unterredung“ findet am Nachmittag um 14.00 Uhr statt“, schrieb Pfarrer Karl Dipper im Evangelischen Gemeindeblatt in der Beilage von Scharnhausen. Auch zum Abendmahl am Palmsonntag wurde eingeladen. Weil es besonders wichtig sei, dass die Konfirmanden „es wirklich spüren, dass wir sie hereinnehmen in unser Gemeindeleben und dass sie einen Platz in unseren Herzen haben“ fand dann am Abend ein festlicher Gemeindeabend statt. Konfirmation - ein Ja zu Gottes Ja. Obwohl sie in der Bibel nicht vorkommt, ist die Konfirmation ein fester Bestandteil evangelischer Frömmigkeit und dies schon seit 1723. Früher war sie auch ein Übergang ins Erwachsensein und noch nicht allzu lange durfte man erst nach der Konfirmation zum Abendmahl. Heute geht es nicht mehr um das Aufsagen von Texten, also eine Art Prüfung, sondern um das persönliche Ja zu Glaube, Taufe und Kirche.

50 Jahre sind vergangen. Am 19. März 2017 kommen die Frauen und Männer zusammen, um ihre Goldene Konfirmation zu feiern. Wer auf ein halbes Jahrhundert seit seiner Konfirmation zurückblickt, hat viel erlebt. Haben sich die Wünsche und Träume umsetzen lassen, das Gelernte und Geglaubte den Prüfungen standgehalten? Beim Konfirmationsjubiläum halten wir inne und besinnen uns auf Gott. Gott, der uns begegnet in Christus. Welche unterschiedliche Bedeutung hat Glaube und Kirche für den Einzelnen gehabt. Wir erinnern uns an seine Zusagen und vor allem an seinen Segen. Er hat es sich nicht leicht gemacht mit uns allen, wir bitten, dass er unseren Glauben fest, unsere Liebe treu und unsere Hoffnung stark macht.



Eine Zusage oder Wegweisung waren auch die Denksprüche, die allen Konfirmanden als Zuspruch mitgegeben wurden. Mein Denkspruch aus Psalm 56, Vers 11 „Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort.“ Schade, wie ich damals fand, es fehlte der nächste Vers, Nr. 12: „Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht, was können mir Menschen tun.“ Inzwischen freue ich mich an und über meinen Denkspruch. Er ist mir wichtig geworden, auch ohne weiteren Zusatz. Gott rühmen und loben zu dürfen, zu können, da braucht es nichts Weiteres. Das wünsche ich allen Konfirmanden und Konfirmanden und uns zur Goldenen Konfirmation. dh

Mitwirkende gesucht!



Neue Lieder, begleitet von Musikteams in ganz unterschiedlicher Zusammensetzung, sind inzwischen für viele sonntagsmorgens aus dem Gottesdienst nicht mehr wegzudenken. Geistliche Lieder aus heutiger Zeit haben ihren festen Platz in unserem

Besonders schön und wertvoll ist dabei, dass sich viele mit ihren musikalischen Fähigkeiten einbringen. Ganz verschiedene Stimmen und Instrumente kommen zum Tragen. Jüngere und Ältere singen und spielen miteinander. Nicht als Vortragende, sondern als Begleitung für die Gemeinde,

gottesdienstlichen Leben gefunden. Altes und neues Liedgut steht gleichberechtigt nebeneinander. Nicht nur jüngere Gemeindeglieder und Gäste wissen die musikalische Vielfalt zu schätzen. Auch viele Ältere empfinden sie als große Bereicherung und freuen sich darüber. Sie in die Lieder mit einstimmt. Die musikalische Perfektion steht dabei nicht im Zentrum, sondern die Freude am gesungenen und gespielten Lob Gottes. Außer der Jugendband gibt es keine festen Einteilungen und Teams. Wer Zeit hat, macht mit. In der Regel treffen sich die Mitwirkenden sonntags um 9.15 Uhr zum Üben, manchmal auch für eine Stunde unter der Woche. Es ist eine schöne Aufgabe und ein großer Gewinn für unsere Gemeinde. Damit wird der biblische Auftrag erfüllt: „Singt dem Herrn ein neues Lied!“ (Psalm 96, 1) Wer kann und möchte sich mit seinem Instrument oder seiner Stimme einbringen? Interessiert? Dann melden Sie sich im Pfarramt oder sprechen Sie uns einfach nach dem Gottesdienst an. Wir freuen uns über viele Neue, die mitmachen! az

Ostern

Mit dem Osterfest endet die Fastenzeit, in der wir des Leidens und Sterbens von Jesus Christus gedenken. Der Tod von Jesus – dieser grausame und schmachvolle Tod am Kreuz – ist der Dreh- und Angelpunkt seiner Geschichte. Innerhalb weniger Jahrzehnte nach seinem Tod wurden vier Berichte über Jesu Leben und Sterben geschrieben – von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die wir im Neuen Testament nachlesen können, und die Umstände seines Todes nehmen in den Berichten einen großen Raum ein. Wie es dazu kam, dass Jesus, dieser sanftmütige und mitfühlende Mensch, wie ein Staatsfeind hingerichtet wurde – das wird genau erzählt. Dass er sich als Sohn Gottes bezeichnete, brachte die Juden, vor allem die Pharisäer und die Schriftgelehrten, besonders gegen ihn auf. In ihren Augen war das Gotteslästerung und damit eine Todsünde.

Eine bedeutende Rolle im Prozess gegen Jesus spielte Rom, denn Jesus stellte eine Bedrohung für Rom dar. Er war Jesus Christus, und bei „Christus“ handelt es sich um einen Titel. Das griechische Wort „Christos“ besagt: der Gesalbte. Das bedeutet, dass Jesus der Messias ist. Die Menschenmenge

in Jerusalem erwartete im Messias einen Anführer, der sich gegen Rom erheben und Israel in die Freiheit führen werde. Von Jesus waren sie daher zutiefst enttäuscht. Er war nicht der militärische Anführer, auf den sie hofften. Aber er verkündigte den Beginn eines neuen Reiches und bewies mit den Wundern, dass er Macht besaß.

Jesus hätte Möglichkeiten gehabt, dem Kreuzestod zu entgehen. Er hätte versuchen können, mit Pilatus zu verhandeln. Er hätte Gott bitten können, ihn zu verschonen – aber das tat er nicht. Er betete: „Nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.“ Er wusste, dass seine Berufung nicht darin bestand, zu erobern, sondern aus Liebe zu den Menschen zu sterben.

Nach Jesu Tod am Kreuz beginnt jedoch das Eigentliche: Jesus von Nazareth, der Christus, wird nicht tot bleiben – er ist auferstanden und wird weiter leben. Diese Nachricht wird sich auf der ganzen Welt verbreiten und den Menschen ein Mittel gegen die Angst geben. Denn die Angst vor dem Tod ist der Kern aller Angst. Der Evangelist Markus erinnert uns daran, wie es zum ersten Mal war, als die Menschen begriffen haben, dass der Tod überwunden werden kann.

Die Frauen, von denen er berichtet, begreifen, was geschehen ist. Nach dem Schreck über das leere Grab haben sie die Begegnung mit einem Engel, der ihnen verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Mit dieser überwältigenden Erfahrung können sie loslaufen, um den Jüngern – und der ganzen Welt – überzeugend zu sagen: Wir werden ihn wiedersehen.

es

Wenn der Alltag mir zu viel wird

Das Projekt „Hilfe im Alltag“ im Kirchenbezirk Bernhausen

Seit acht Jahren gibt es das Projekt „Hilfe im Alltag“ im Kirchenbezirk Bernhausen. Derzeit engagieren sich sieben Ehrenamtliche, die Menschen ganz praktisch im Alltag unterstützen. Ein großer Teil der Ratsuchenden, die sich an die Diakonie wenden, ist von Armut, Krankheit oder Arbeitslosigkeit betroffen. Für Menschen, denen der Alltag mit seinen Anforderungen zu viel geworden ist, ist das Angebot eine große Hilfe. Oftmals sind es kleine Dinge, die getan werden. Es geht um die Begleitung zu Ärzten oder Behörden, Hausaufgabenhilfe, Hilfestellung beim Ausfüllen von Unterlagen, Kontaktbesuche oder gemeinsame Freizeitaktivitäten. Nachfolgend berichten die

Ehrenamtlichen von ihren Einsatzfeldern und beschreiben, was ihnen Freude an ihrem Engagement macht und vor welche Herausforderungen sie gestellt sind.

Einsatzbereich: Hausaufgabenhilfe

Als ehemalige Lehrerin biete ich Nachhilfeunterricht für Migrantenkinder an.

Ein vietnamesischer Junge kam fünf Jahre lang wöchentlich zur Nachhilfe zu mir. Er erreichte den Mittleren Bildungsabschluss und besucht nun eine weiterführende Berufsschule. Nun hat er eine gute berufliche Perspektive. Durch meine Unterstützung erfuhr die Mutter eine Entlastung von ihren Sorgen um seine Zukunft. Sie zeigte sich sehr dankbar

für die Hilfe.

Im Ruhestand macht es mir große Freude, meine Fähigkeiten weiter einsetzen zu können. Die große Dankbarkeit der Menschen motiviert und bereichert mich.

Durch dieses Projekt erfahren benachteiligte Menschen mehr Zuwendung und Wertschätzung. Das macht sie stärker und hilft ihnen, ihren Alltag besser zu meistern.

Einsatzbereich: Familienhilfe

Als Diakoniebeauftragte bin ich schon lange mit der Diakonie verbunden und betreue seit sieben Jahren eine türkische Familie. Die Eltern sind beide erblindet und haben zwei Mädchen im Alter von 10 u. 18 Jahren. Die ältere Tochter macht gerade

eine Ausbildung und die jüngere Tochter geht auf ein Gymnasium. Bei der Familie erledige ich die schriftlichen Angelegenheiten. In der Grundschulzeit der beiden Mädchen half ich bei den Hausaufgaben. Im Augenblick zeige ich ihnen, wie die Anträge und Formulare für die Eltern auszufüllen sind. Anfangs haben wir gemeinsame Einkäufe gemacht, die nun von den Töchtern mit ihren Eltern alleine erledigt werden.

Ich sehe bei der Familie viele Veränderungen. Wenn ich ihnen in Ruhe Dinge erkläre, nehmen sie meine Hilfe gerne an und erledigen ihre Angelegenheiten dann selbstständig. An meiner Arbeit motiviert mich die große Dankbarkeit der Familie, zu der ich nun schon dazugehöre. Wir sprechen viel über ihre und meine Religion, so dass wir einen regen Austausch haben. Dies gibt mir einen tiefen Einblick in ihr Leben.

Einsatzbereich: Seelsorge

Seit vielen Jahren bin ich aktives Mitglied in einer Kirchengemeinde. Da meine Familie nicht hier in der Nähe wohnt, möchte ich gerne vor Ort für andere Menschen da sein.

Seit einiger Zeit besuche ich eine alleinstehende Frau. Ihr Kind ist 7 Jahre alt und hat eine unheilbare Krankheit. Zusammen versuchen wir, ihren Alltag zu organisieren und ich helfe ihr bei den täglichen Dingen, die anstehen. Wir sprechen viel miteinander und beten zusammen, denn wir wissen, Gott hat auch für dieses kranke Kind einen Plan.

Dieses Ehrenamt ist nicht immer einfach. Freud und Leid wechseln sich ab und manchmal braucht man auch einen langen Atem und Durchhaltevermögen. Es ist aber erstaunlich zu sehen, welche Bedeutung diese kleinen Hilfen im Alltag für Menschen haben können.

Für das Projekt suchen wir weitere Ehrenamtliche aus Leinfelden-Echterdingen und Ostfildern.

Nähere Informationen erhalten sie bei der Diakonische Bezirksstelle Filder, Scharnhäuser Str. 3, 70794 Filderstadt, Tel. 0711 997982-0 (Ansprechperson: Martina Metzger)

Ich singe dir mit Herz und MundSTÜCK



Ob auf Alt- oder Neumarkt, am Königsufer oder der Brühlschen Terrasse, überall in Dresden war die Musik des zweiten deutschen evangelischen Posaurentages (DEPT) zu hören. Auch fünf Bläserinnen und Bläser aus unserem Posaunenchor in Scharnhäuser waren mit dabei. Als wir am Freitagabend nach einer fast siebenstündigen Fahrt gegen halb neun in Dresden ankamen, waren die Eröffnungsfeier und die ersten abendlichen Konzerte leider schon vorbei, an denen unsere Kollegen, die mit dem Auto gefahren sind, sich erfreut haben. Samstags war schon etwas mehr los, als wir direkt nach dem Frühstück unsere Instrumente nahmen und uns gemeinsam mit der Tram auf den Weg zum DDV-Stadion machten. Als wir die Treppen des Fußballstadions hochliefen, sahen wir zum ersten Mal, wie viele Bläser sich auf den vollen Tribünen und Bierbänken auf dem Rasen versammelt hatten. Nachdem wir noch Plätze gefunden hatten, probten wir zwei Stunden für den Gottesdienst am Sonntag. Als wir uns ein wenig in der Stadt umgesehen und ein Konzert besucht hatten, fand die Elbserenade am Königsufer statt. Dort wurden viele Lieder gespielt und als wir zum Schluss die Feuerwerksmusik spielten, wurde sogar ein Feuerwerk gezündet.

Am Sonntagmorgen fand dann an 100 verschiedenen Orten das Morgenblasen statt. Ob im Krankenhaus, in der Kirche oder einfach nur auf einem Vorplatz, überall wurde das Gleiche gespielt. Auf dem Weg zum Abschlussgottesdienst wurden wir von Einheimischen sogar auf die Elbserenade angesprochen. Nach dem Abschlussgottesdienst, der live im MDR übertragen wurde, sind wir alle wieder nach Hause gefahren. Noch fast bis nach Hause sah man immer wieder vereinzelt andere Bläser. Außerdem war dieses Jahr auch noch der 70. Landesposaunentag in Ulm. Dort waren wir mit sieben Bläserinnen und Bläsern. Um 8:30 Uhr war schon die Probe im Ulmer Münster, in dem wir dieses Jahr spielen durften. Nach dem Gottesdienst waren überall in Ulm verteilt Posaunenchor, die kleine Konzerte gaben. Außerdem gab es viele Workshops, an denen man teilnehmen konnte. Um 17 Uhr war die Schlusskundgebung, auf der, wie jedes Jahr, „Nun danket alle Gott“ und das „Gloria“ gespielt wurden. Das Glockenläuten des Ulmer Münsters war nur in den Atempausen zu hören, da alle 7500 Bläser so laut spielten wie sie konnten.

Ruth Kallenberger



Abenteuer mit fünf Freunden

dabei waren, und so nun zu begeisterten Mitarbeitern geworden sind. Nächstes Jahr sind dann aber viele von den erfahrenen Jugend-Mitarbeitern nach dem Abitur weg.

Auch könnten wir wirklich noch ein paar „erwachsene“ Mitarbeiter gebrauchen!

GB: Naja, ist ja nicht jeder Erzieher oder Lehrer...

U.H.: Aber das ist doch gar nicht nötig! Wirklich wichtig ist nur, dass man auch noch als Erwachsener selbst Freude daran hat, mit Kindern etwas zu erleben. So wie die Jugendfreizeit als Ganzes Spaß machen soll. Spaß jenseits all der stets präsenten Medien, Erlebnisse in der Gemeinschaft mit den anderen in der Natur bei Nachtwanderungen, Lagerfeuer etc. Und natürlich haben wir das Ziel, die biblische Botschaft kindgerecht zu vermitteln, zusammen Glauben zu erleben.

GB: Ihr habt jedes Jahr ein anderes Motto, mal die Schlümpfe, mal Pippi Langstrumpf oder Donald Duck etc. Wie kann man denn hier die biblische Botschaft mit ins Spiel bringen?

U.H.: Pippi Langstrumpf ist zwar nur ein kleines Mädchen, aber sie ist superstark. So wie auch David ein kleiner Junge war und trotzdem gesalbt wurde und gegen den Riesen Goliath gewonnen hat. Donald Duck ist ein ewiger Pechvogel und jagt immer irgendwelchen Schätzen hinterher. Was liegt da näher, als darüber zu sprechen, dass man keine Reichtümer anhäufen muss, sondern lieber Schätze im Himmel

U.H.: Pippi Langstrumpf ist zwar nur ein kleines Mädchen, aber sie ist superstark. So wie auch David ein kleiner Junge war und trotzdem gesalbt wurde und gegen den Riesen Goliath gewonnen hat. Donald Duck ist ein ewiger Pechvogel und jagt immer irgendwelchen Schätzen hinterher. Was liegt da näher, als darüber zu sprechen, dass man keine Reichtümer anhäufen muss, sondern lieber Schätze im Himmel

U.H.: Wir haben viele begeisterte Jugendmitarbeiter, die gerne selbst bei den Kinderfreizeiten über viele Jahre

sammelt. Die kleinen Schlümpfe müssen zusammenhalten, um nicht gefangen zu werden. Auch die Urgemeinde hat zusammenhalten müssen

GB: Wer gibt denn das Motto vor?

U.H.: Das machen unsere Jugendmitarbeiter. Und alle zusammen überlegen wir uns dann das komplette Programm drum herum. Auch sind wir auf Wunsch der Jugendmitarbeiter dieses Jahr in einem anderen Haus zu Gast, dem CVJM-Heim Erpfingen auf der Alb.

GB: Wann findet die Freizeit statt und wie kann ich mich anmelden?

U.H.:

Abenteuer mit den fünf Freunden

19.-21. Mai

Für alle Kinder von 6-13 Jahren

Anmeldeformulare werden in den Jugendgruppen der Gemeinde verteilt bzw. liegen im Gemeindehaus oder Pfarramt aus.

Nähere Infos im Pfarramt oder bei mir, Uschi Hermann.

Ausdrücklich erwähnen möchte ich an dieser Stelle unsere Kinder-, Jugend- und Gemeindestiftung, die es uns ermöglicht, den zu zahlenden Beitrag von Familien mit mehreren Kindern zu staffeln bzw. Eltern zu unterstützen. Wirklich jedes Kind soll teilnehmen können!

GB: Dann wünsche ich Euch allen viel Spaß und Freude auf der Freizeit!

An dieser Stelle wollen wir allen Mitarbeitern von Herzen danken, dass sie den Kindern diese schönen Tage ermöglichen. *bs*



Aus unserer pädagogischen Arbeit

Gewaltprävention im Kindergarten „Flipsy und Kasimir“



Die Polizeidirektion Esslingen entwickelte im Jahr 2001 aufgrund verstärkter Anfragen seitens Eltern und Kindergärten das Projekt „Flipsy und Kasimir“- gegen sexuellen Missbrauch von Kindern. Ziel des Projektes ist es, Kindern Handlungskompetenz zur Bewältigung von Gefahrensituationen zu vermitteln, aber auch Eltern und ErzieherInnen zu sensibilisieren. Im Rahmen eines von der Polizei durchgeführten interaktiven Puppenspiels wird vorbereitetes Wissen spielerisch bei den Kindern abgerufen und vertieft. Die Hauptinhalte sind hierbei Grundvereinbarungen zwischen Eltern und Kind („Mit wem darf ich mit?“, „Rettungsinseln - Wo hole ich Hilfe in Notfällen?“/„gute und schlechte Geheimnisse“).

Auch in unserer Einrichtung legen wir einen Schwerpunkt darauf, die Kinder möglichst früh zu stärken. Bereits im Januar 2015 haben wir uns bei der Polizeidirektion Esslingen für das Projekt angemeldet. Doch aufgrund der großen Nachfrage hatten wir eine lange Wartezeit.

Doch nun war es endlich soweit. Mitte Februar begannen wir uns im Kindergarten mit dem Thema zu beschäftigen. Zunächst nahmen wir unseren eigenen Körper nochmals genauer unter die Lupe. Mit Bilderbüchern, Rollenspielen, etc. erarbeiten wir immer wieder auf das Neue, wo eigene Grenzen liegen. Was mag ich und was mag ich nicht? Wie kann ich mich abgrenzen und schützen. Darf ich mich fremden Erwachsenen gegenüber zur Wehr setzen? Wie verhalte ich mich, wenn mich fremde Personen ansprechen? Wo finde ich Hilfe? ... Bei diesem Projekt ist es besonders wichtig, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Es ist die Aufgabe aller, das heißt: Eltern, enge Bezugspersonen und ErzieherInnen, dieses Thema immer und immer wieder zu erarbeiten und aufzufrischen.

Nach einem Informationsgespräch mit der durchführenden Projektleiterin, Frau Heinemann, und uns Erzieherinnen, fand ein Elternabend statt. Die Eltern bekamen am Elternabend, neben Hintergründen zum Deliktbereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern, Informationen zur Umsetzung präventiver Erziehungsansätze für den Alltag aufgezeigt. Schutz vor sexuellem Missbrauch ist längerfristige Erziehungsarbeit, deren Umsetzung überwiegend lediglich die Eltern/Bezugspersonen des Kindes leisten können. Deshalb ist es wichtig, die Eltern zu ermutigen, durch positive Erziehungsarbeit die Beziehung zum Kind zu stärken und auch dadurch Tatgelegenheiten zu vermindern. Zudem wurde am Elternabend das Puppenspiel vorgestellt und die Eltern

wurden dazu motiviert, die Hauptinhalte des Puppenspiels mit den Kindern vor- und nachzubereiten. Hierzu ist es unerlässlich, dass die Eltern Wege mit den Kindern ablaufen, Hilfestellen (z.B. Bekannte, „Kelly-Inseln“...) aufsuchen und diese ihren Kindern benennen und somit legitimieren. Ein Büchertisch zeigte einen Ausschnitt geeigneter und im Handel erhältlicher Bücher auf, die zur Unterstützung gewaltpräventiver Erziehung eingesetzt werden können. In der darauffolgenden Woche fand das Puppenspiel statt. Das interaktive Puppenspiel wurde von der uniformierten Frau Heinemann mit zwei Handpuppen durchgeführt. Hierbei wurde das von den Eltern und ErzieherInnen vorbereitete Wissen in kindgerechter Form interaktiv abgerufen. Kinder benötigen viele Wiederholungen, um festigen zu können, wie sie sich in Gefahrensituationen verhalten sollen. Besonders spannend war es auch für die Kinder, die Polizeimütze von Frau Heinemann anzuprobieren und die Handschellen in die Hand zu nehmen. Zum Abschluss und als Erinnerung bekam jedes Kind einen Button mit dem Aufdruck: „Flipsy und ich sind bärenstark“. Es war eine sehr spannende Zeit für die Kinder und uns! Mal schauen, wann Flipsy uns mal wieder besuchen kommt. Mit lieben Grüßen, Ihr Team vom Friedrich-Oberlin-Kindergarten



Evangelischer FRIEDRICH-OBERLIN-KINDERGARTEN



Termine

Gottesdienst ist jeden Sonntag
um 10 Uhr mit vorherigem Läuten

- 03.03.18:45 Uhr Weltgebetstag der Frauen
07.03.09:15 Uhr Bibelgesprächskreis
19:30 Uhr Infoabend Al Massira
im kath. Gemeindehaus,
Veranstalter: ProOfi
08.03.18:30 Uhr Redaktionssitzung
11.03.09:00 Uhr Gartenaktion um Kirche
und Gemeindehaus
12.03.10:00 Uhr Gottesdienst und Aus-
stellungseröffnung zur Reformation,
mit Dekan Kiess,
Mitwirkung: Kirchenchor; KirchCafé.
14.03.19:30 Uhr Gebetsabend
16.03.14:30 Uhr Seniorennachmittag
19:00 Uhr Mitgliederversammlung
des Krankenpflegevereins
18.03.14:00 Uhr Kindersachenmarkt
19.03.10:00 Uhr Gottesdienst mit Golde-
ner Konfirmation,
Mitwirkung: Posaunenchor
21.03.09:15 Uhr Bibelgesprächskreis
19:30 Uhr Bibelabend
22.03.19:00 Uhr Konfirmandenelternabend
23.03., 19:30 Uhr öffentliche KGR-Sitzung
25.03.10:00 Uhr Ökumenische Tage,
Pilgerweg
26.03.11:15 Uhr Kleine Kirche
02.04.11:15 Uhr Matinée Akkordeonclub
04.04.09:15 Uhr Bibelgesprächskreis
19:30 Uhr Gemeindeabend mit Prof.
Härle zum Reformations-
jubiläum
10.04.19:30 Uhr Passionsdacht,
Mitwirkung: Posaunenchor
12.04.19:30 Uhr Passionsandacht
Mitwirkung: Jugend
13.04.19:30 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Mitwirkung:
Kirchenchor
14.04.10:00 Uhr Gottesdienst mit Abend-
mahl
15:00 Uhr Gottesdienst zur Sterbe-
stunde Jesu
16.04.07:00 Uhr Auferstehungsfeier auf
dem Friedhof
Mitwirkung: Posaunenchor
10:00 Uhr Gottesdienst, Mitwirkung:
Band, Kirchenchor
17.04.10:00 Uhr Gottesdienst
25.04.09:15 Uhr Bibelgesprächskreis
19:30 Uhr Gebetsabend
26.04.19:30 Uhr öffentliche KGR-Sitzung

- 27.04.14:30 Uhr Seniorennachmittag
02.05.19:30 Uhr Bibelabend
07.05.09:30 Uhr Konfirmationsgottes-
dienst, Mitwirkung: Band,
Posaunenchor
18:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst,
Mitwirkung: Band
09.05.09:15 Uhr Bibelgesprächskreis
19:30 Uhr Gebetsabend
10.05.19:00 Uhr Konfirmandeneltern-
abend – Anmeldung
14.05.09:30 Uhr Konfirmationsgottes-
dienst, Mitwirkung: Band,
Kirchenchor
18:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst,
Mitwirkung: Band
16.05.19:30 Uhr Bibelabend
18.05.14:30 Uhr Seniorenabend
19. – 21.5. Jungcharfreizeit
19.05.19:30 Uhr Gesprächskonzert mit
Pavlos Hatzopoulos
21.05.10:00 Uhr Gottesdienst mit Pavlos
Hatzopoulos in der
Parksiedlung
23.05.09:15 Uhr Bibelgesprächskreis
19:30 Uhr öffentliche KGR-Sitzung
25.05.10:00 Uhr Gottesdienst im Grünen,
Mitwirkung: Pos,aunenchor
28.05.11:15 Uhr Kleine Kirche
30.05.19:30 Uhr Bibelabend
01.06.19:30 Uhr ProOfi-Treffen

Geburtstage

Taufgottesdienste

Am 30.04., 28.05. und 18.06. jeweils im
Hauptgottesdienst um 10 Uhr.
Bitte melden Sie eine Taufe minde-
stens vier Wochen vor dem geplanten
Termin an!

Taufen

Beerdigungen

